

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 128 (2002)
Heft: 10

Rubrik: Matt-Scheibe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Matt-Scheibe

Für Sie gesehen und gelesen, mit höflicher Empfehlung *Kai Schütte*

Polo Hofers Welt im «Berner Bär»: «Empfehlung: Berge von unten. Kirchen von aussen. Beizen von innen.»

Mathias Richling auf ARD: «Schröder sagt: Wir glauben nur, was wir wissen wollen, aber wir wissen nur, was wir glauben. Was wir nicht glauben können, das wollen wir auch nicht wissen, und was wir wissen, das glaubt uns doch keiner!»

Herrn Strudls «Sonntags-Notizen» («Krone»-Wien): «Der neue FPÖ-Chef Reichhold sagt: «Wir stehen vor einem Scherbenhaufen.» Er soll's positiv sehen: Scherben bringen Glück!»

Ingolf Lück auf SAT-1: «Ein Drittel aller Deutschen glauben an den bösen Fluch. Der Rest ist nicht verheiratet.»

Aus «Wochenzeitung Gersau»: «Der Saft der Johannisbeere, in lauwarmster Form eingenommen, hilft bei grippalen Infekten und kann bei Heiterkeit Linde rung verschaffen.»

Dieter Hildebrandt im «Scheibenwischer»: «Vorsätzliche Meinungen sind wie Grundstücke: Erstens sind sie teuer, und zweitens kann man nicht immer darauf bauen.»

Rudi Carrell auf RTL: «Ich halte nichts von Aberglauben – das bringt nur Unglück!»

Anke Engelke in «Ladykracher» (SAT-1): «Meine Freundin glaubt, dass sie schon mal gelebt hat – und so sieht sie auch aus!»

Entertainer und Dichter **Rudi Büttner** feiert am 1. Januar 2003 sein 50-jähriges Bühnen- und Radiojubiläum. Ebenso präsentiert er grosse Galas auf Kreuzfahrtschiffen, und textet für den Nebelspalter Conférencier Büttner (München) zum Feiern: «Der Show-Alltag lässt mir dafür keine Zeit.»

Aus «Glücks-Post»: «Doch der Fall war glücklicherweise schlimmer, als er aussah.»

Harald Schmidt in seiner Show: «Wir Deutsche haben aus der Geschichte gelernt: Wir treten im Ausland bescheiden auf, wir können auch zurückstecken – denken Sie an die Bayern in der Champions League!»

Volker Pispers im ORB: «Wenn der Sinn des Lebens verloren geht, klammern sich viele an den eigenen Schwachsinn.»

Zoë Jenny im «Spiegel» selbstbewusst auf Romankritik: «Ich bin die erfolgreichste Autorin der Schweiz aller ... – die es je gegeben hat.»

Kalle Pohl, Komiker auf RTL: «Ich glaube nicht, dass Gott einen Bibel-Kanal wollte – der hat doch mit Fliege schon genug am Hals!»

Klartexte aus dem Trüben gefischt hat Nebimitarbeiter **Gerhard Uhlenbruck** in einem Kalenderbuch für 2003 (Reglin-Verlag, Köln). Zum Thema Nr. 10 fand ich: «Auch der Aberglaube kann Berge versetzen, ausgenommen die, an die er fest glaubt.»

Jürgen von der Lippe im WDR: «Anmachspruch der Softies: Zeigefinger anfeuchten, die Dame so an der Kleidung berühren – «Jetzt aber schnell raus aus den nassen Klamotten!»

Karlchen in «Punkt 6» (RTL): «Herbert Grönemeyers neue CD lässt sich wegen Kopierschutz, welch ein Aberglaube, in vielen Auto-CD-Playern nicht abspielen – macht nix, den Text kann ja sowieso keiner verstehen!»

Jürg Schmid, Psychologe an der Uni Zürich: «Zufriedene Kühe geben zwar mehr Milch, aber Profifussballer – das haben Erhebungen ergeben – spielen dank Wohlbeinden nicht besser.»

Gehört auf **Talkshow in SAT-1**: «Was zählt, ist heute. Die Zukunft kann man nicht rückgängig machen.»

Peach Weber im NZZ-Folio 11/02: «Anwalt Ed Fagan soll sich im Gespräch mit Noah befinden, betreffend Schadenersatz für die Sintflut.»

Kathrin Zechner in ORF-«Seitenblicke», notiert von Telemax: «Es gibt Programm-Macher, die sagen: «Hoffentlich regnet's morgen!»

Harald Schmidt auf SAT-1: «Oralsex zu Silvester – heisst das 'Dinner for one'?»

Aus «Tages-Anzeiger»: «Gesucht: Darlehen 20000 Franken, absolute Sicherheit, in 500 Monatsraten.»

Aus «Neue Post» zu Peter Ustinow: «Als was möchten Sie wiedergeboren werden?» – «Als Schmetterling, dann könnte ich fliegen und bräuchte mich nicht mehr über mein Gewicht zu ärgern.»